

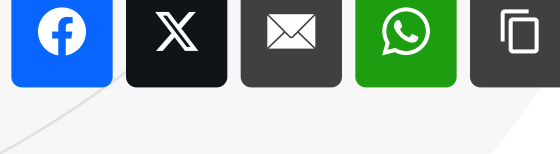


1/9 Franziska Steinberger, Lou Pfister und Tobias Burkhalter von myclimate leiten als Coaches die «Zukunftswerkstatt».

«Die Zukunfts- werkstatt berei- chert den regulä- ren Unterricht»

Franziska Steinberger, Zukunftswerkstatt myclimate

In der «Zukunftswerkstatt» der Stiftung myclimate entwickeln Jugendliche Visionen für eine klimafreundliche Zukunft ihrer Region. Bei der Konzeption und Umsetzung eigener Projekte werden sie dabei ein Schuljahr lang von den drei Coaches Franziska Steinberger, Lou Pfister und Tobias Burkhalter unterstützt.



Im Theatersaal des Freien Gymnasiums Basel warten 70 Schülerinnen und Schüler gespannt darauf, welche Fachleute ihnen beim heutigen Spezialworkshop begegnen werden. Die Jugendlichen, die aus sechs Gymnasien und Maturitätsschulen der Region Basel stammen, nehmen seit August 2024 an der «Zukunftswerkstatt» der Stiftung myclimate teil. In Kleingruppen arbeiten die 15- bis 18-Jährigen an 37 eigenen Klimaschutzprojekten, mit denen sie zum Erreichen des Netto-Null-Ziels in den beiden Basler Kantonen beitragen möchten. «Wir wollen junge Menschen **für den Klimaschutz** begeistern und so die Lücke zwischen Wissen und Handeln schliessen», erklärt Franziska Steinberger. Die Umweltwissenschaftlerin arbeitet seit sieben Jahren als Projektleiterin Bildung bei myclimate.

«So erleben Jugendliche Klimaschutz als Chance, statt sich hilflos zu fühlen.»

Franziska Steinberger



In Gruppen arbeiten die Jugendlichen ein Jahr an einem Klimaschutzprojekt.

Bei der einjährigen Zukunftswerkstatt lernen die insgesamt gegen 130 Jugendlichen, Hindernisse und Chancen für ein klimafreundlicheres Verhalten zu erkennen und die eigene Haltung zu hinterfragen. Aufgrund ihrer Zukunftsvisionen und Interessen überlegen sie sich, wie sie selbst Veränderungen anstossen können. «Bei uns erhalten die Schülerinnen und Schüler Raum für kreative Ideen und tragen mit ihren Projekten dazu bei, die Welt zukunfts-fähiger zu gestalten. So erleben sie Klimaschutz als Chance, statt sich hilflos zu fühlen», betont die 32-Jährige.

«Klimabildung ist besonders wirkungsvoll. Denn sie erreicht die Jugend, die unsere Zukunft gestaltet.»

Lou Pfister



Am Spezialworkshop stellen sich die Schüler gegenseitig kurz ihre Projekte vor.

Eine Gruppe organisiert an ihrer Schule einen Velotag. Wieder andere veranstalten einen veganen Kochkurs, einen Wachtuchworkshop oder einen Flohmarkt für gebrauchte Kleidung. In zwei pädagogischen Projekten wird eine Umweltgruppe für Primarschulkinder mit Migrationshintergrund gegründet sowie in 5. und 6. Klassen ein Klimaschutz-Workshop realisiert. Andere Schülerinnen und Schüler versuchen, gute Ideen möglichst breit online zu kommunizieren, etwa Informationen zu nachhaltigem Konsum via Instagram oder Apps und Tipps zur Verringerung des ökologischen Fussabdrucks über eine Website. Einige Jugendliche haben sich überlegt, den öffentlichen Raum in Klimahühningen zu begrünen oder Strassen und Plätze in Basel weiss anzustreichen, um so den sommerlichen Hitzeinseln entgegenzuwirken. Diese Massnahmen möchten sie dem Kanton in Form einer Petition vorschlagen. «Die Vielfalt der Projekte beeindruckt uns immer wieder», so Lou Pfister, Projektmitarbeiterin Bildung. Die 26-jährige Geografin ist überzeugt, dass Klimabildung besonders wirkungsvoll ist, «denn sie erreicht die Jugend, die unsere Zukunft gestaltet.»

«Skepsis wandelt sich zu Engagement.»

Tobias Burkhalter



Die Coaches unterstützen die Schülerinnen etwa bei der Suche nach Ansprechpartnern oder geeigneten Kommunikationsmitteln.

Bis zum Ende des Schuljahrs müssen alle Gruppen ein Video zu ihrem Projekt einreichen. Im Rahmen eines Wettbewerbs werden die sechs besten Projekte prämiert. Ebenfalls zur Zukunftswerkstatt gehört die Teilnahme an einem Diskussionsabend mit lokalen Politikerinnen und Politikern.

Ziel der Stiftung myclimate ist es, mittels Beratungs-, Bildungs- und Klimaschutzprojekten eine Gesellschaft mit netto null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die Arbeit der drei Coaches ist vielfältig: Sie entwickeln Bildungsprojekte, stellen deren Finanzierung sicher, sprechen mit Erziehungsbehörden und Schulleitungen, motivieren Lehrpersonen, gestalten Workshops und begleiten Klassen und Lehrpersonen. «Die Zusammenarbeit mit teilweise skeptischen Jugendlichen ist spannend – und wir sind begeistert, wenn wir merken, wie engagiert sie später an ihren Projekten arbeiten», betont Tobias Burkhalter. Der 23-jährige Zivildienstleistende ist als einziger der drei Coaches in der Region Basel verwurzelt. «Viele Jugendliche fühlen sich vom Klimathema überfordert, weil die Herausforderungen riesig erscheinen. Andere haben das Gefühl, bereits genug darüber gehört zu haben – oft in einem problemorientierten Kontext», ergänzt Samantha Eller, Lehrerin am Freien Gymnasium Basel. Ein weiterer Faktor sei die Informationsflut über Social Media, wo oft nur das gezeigt werde, was die eigene Meinung bestätige. Vieles sei von Emotionen geprägt, durchmischt mit Halbwissen oder der politischen Haltung des Umfelds. «In unseren Workshops setzen wir daher auf wissenschaftlich fundiertes Klima- und lösungsorientiertes Handlungswissen. Die Jugendlichen erleben, dass sie gemeinsam Lösungen erarbeiten können, die Veränderungen bewirken», erklärt Tobias Burkhalter.

«Mit diesem Bildungsangebot bereichern wir den regulären Unterricht.»

Franziska Steinberger

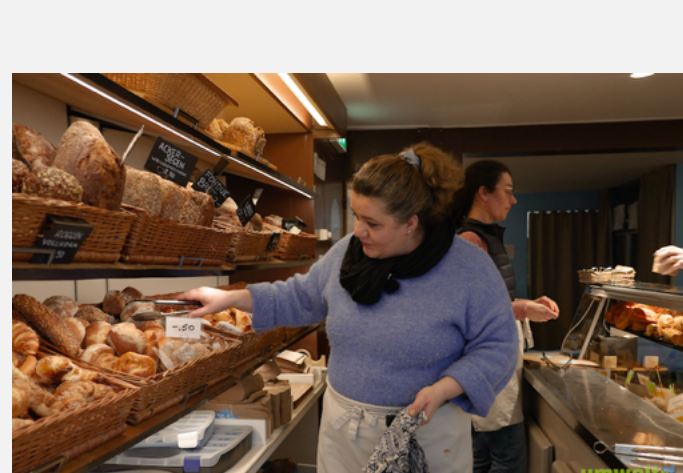
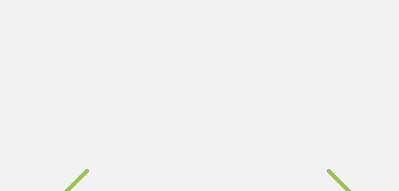


Franziska Steinberger, Lou Pfister und Tobias Burkhalter von myclimate leiten als Coaches die «Zukunftswerkstatt».

«Was ist euer Plan für «Netto Null»? Lassen sich Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln?», fragt ein Schüler Till Berger, den Leiter der Fachstelle Klima des Präsidialdepartments. In diesem Jahr zeigen Till Berger, Leonard Creutzburg, Co-Leiter des One Planet Labs von WWF Schweiz, sowie Stefan Frei, Teamleiter Footprint Analyse myclimate, wie man Entscheidungsträgern begegnet, wie sich Nachhaltigkeit kommunizieren lässt und welche Methoden die Organisation von Projekten erleichtern. Die Zukunftswerkstatt orientiert sich an den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und ist lehrplankonform. Sie lässt sich in Fächer wie Natur und Technik, Geografie, Politik und Ethik einbinden und unterstützt Lehrpersonen beim projektorientierten Unterricht. Franziska Steinberger: «Mit diesem Bildungsangebot bereichern wir den regulären Unterricht. Zudem ist es für die beteiligten Schulen kostenlos.»

Publiziert im Februar 2025

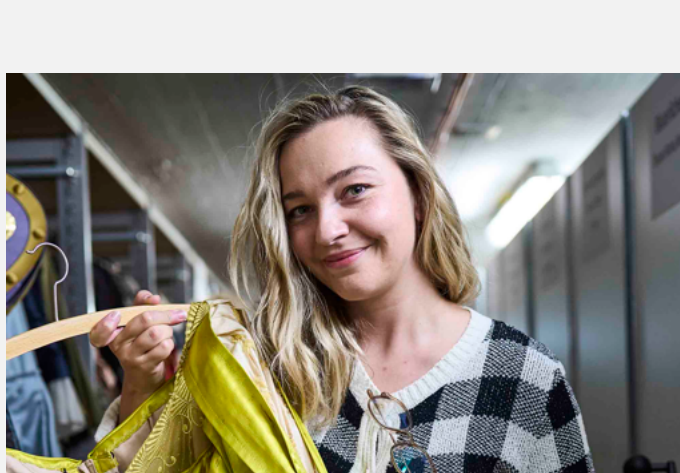
Weitere Porträts



Ernährung Ressourcen Video

Mirinda Shala

Die Äss-Bar gibt überschüssigem Brot und anderen Lebensmitteln eine...



Klima Ressourcen Wirtschaft

Nadine Apperle

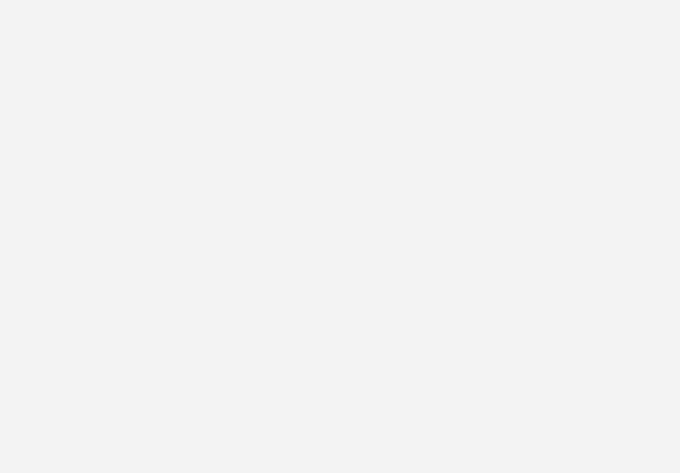
Nadine Apperle sagt es gleich zu Beginn: «Wir haben einen Zielkonflikt: Theaterkunst ist...



Abfall Ressourcen Wirtschaft

Jonas Staub, Mosas Pilscheur, Cedric Mennet und Moritz Schiller

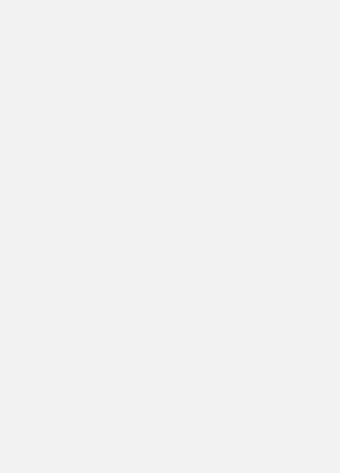
Konsum bedeutet fast immer auch Verpackung. Um diese nachhaltiger zu machen,...



Abfall Natur Ressourcen

Karin Brunner, Jeroen Dierssen, Stefanie Theiler

Rheingeworfen sammelt ehrenamtlich Abfall aus dem Rhein. Seit zwei Jahren tauche...



Ressourcen Video

Eric Sere, Silvia Gr, und Fab Matulic

Die reparierBar o mal im Monat a verschiedenen S